

Inhalt



Das Geheimnis 9

Geboren aus dem Schoß der schwarze Madonna 19

**Die Botschaft von Weihnachten und das Geheimnis der
Richtung der Kathedrale 29**

Ein Einweihungsweg des Heiligen Gral 43

... und ihre Zahl ist 21 59

Die heiligen Elemente 75

Die vier Talismane 85

Ein Instrument der Seele 97

Ein Ort der Begegnung 111

Das Tor zu einem Einweihungsweg des neuen Zeitalters 123

Das Geheimnis der runden Tafel 133

Das Labyrinth 134

Die drei Längsfenster im Südwesten 147

Die Westrose 156

Das Geheimnis der quadratischen Tafel 171

Die Tafel der Ermächtigung 172

Die Lehre der Harmonie 185

Das Geheimnis der Buchstaben und Zahlen 192

Das Geheimnis der rechteckigen Tafel 209

Durch Raum und Zeit 210

Das dritte Maß von Chartres und der Schlüssel von Leonardo da Vinci 223

Eingeschrieben in das Herz des Menschen 229

Bibliografie 236

Über den Autor 237

Abbildungsnachweis 237

EIN EINWEIHUNGSWEG DES HEILIGEN GRALS



»Dies ist mein Blut ...« hat Jesus beim letzten Abendmahl gesagt, als er den Wein im Kelch segnete und den zwölf Aposteln zum trinken gab. So beginnt für viele Menschen die Geschichte eines wundersamen Gefäßes, welches schon viele Generationen von Menschen auf ihrer spirituellen Reise begleitet hat. Mit dem gleichen Kelch oder der gleichen Schale soll Joseph von Arimathia, der Onkel von Jesus, das Blut des Gekreuzigten aufgefangen haben. Dieser Kelch wurde zum Gefäß des Blutes Christi und deshalb zugleich zu einem Gefäß höchster Liebe und Weisheit.

In diesem geheimnisvollen Geschehen des letzten Abendmahles erkennen wir den Weg der Transformation und der inneren Läuterung. Der große Mystiker und Schriftsteller Gustav Meyrink hat einem Aufsatz über seine persönliche Weiterentwicklung den Titel »Die Verwandlung des Blutes« gegeben. Es ist unsere innere Verwandlung, die unsere Gene und damit das Blut verändert. Wieder sind es unsere Gedanken, unsere Gefühle, unser Wille und unser Bewußtsein, die unser Leben auf grob- wie feinstofflicher Ebene gestalten.

DIE GRALSHÜTER

Joseph von Arimathia hat diesen Kelch der Legende nach zuerst nach Chartres und später nach Glastonbury, dort, wo auf geistiger Ebene das mystische Avalon ist, gebracht. Als Joseph in Chartres ankam, sandte er einen Boten mit der Bitte zu Maria, diesen Ort ihr weihen zu dürfen. In dieser christlichen Legende erkennt man wieder die Qualität des heiligen Hügels von Chartres. Auch damals wurde er, wie schon lange Zeit zuvor, der heiligen Jungfrau geweiht.

Schon die ersten Christen haben diesem Platz höchste Wertschätzung entgegengebracht. Da Joseph von Arimathia kurz nach der Kreuzigung Jesu nach Europa wanderte, war Chartres in Europa einer der ersten Orte im Fischezeitalter, welche im Christentum geweiht wurden. Der Überlieferung nach war auf dem Hügel von Chartres auch die erste Marienkirche Europas.

Den Namen, den dieser Kelch für viele Menschen hat, kennen wir alle, es ist – der Heilige Gral. Kaum ein Gegenstand der mystischen Geschichte Europas trägt so viele Geheimnisse in sich.

Das Symbol des Heiligen Grals wie das Wort »Gral« ist natürlich wesentlich älter als das Christentum. Wir kennen die Silbe »Gral« aus dem Keltischen. Wieder finden wir einen Ursprung dieses Wortes in der Legende von Chartres. Der Name des Sohnes Gottes im Widderzeitalter, Gar-Gantua, trägt die Wurzel des alten Namens vom Gral in sich. Gar heißt Stein, und aus einer Veränderung zu Gar-Al, was Gefäß des Steines oder Gar-El was Stein Gottes bedeutet, läßt sich leicht der Name Gral herleiten.

Durch die alten Legenden wissen wir, daß der heiligste Stein von Gargantua unter dem Hügel von Chartres vergraben liegt. So finden wir auf diesem Platz den heiligen Gral schon lange bevor Joseph von Arimathia mit dem Kelch des Abendmahles den Hügel von Chartres besuchte. Als erster Gralshüter des Fischezeitalters hat ihn seine Reise zuerst nach Chartres geführt, und dort bekam Joseph den Segen der alten Adepten und Gralshüter vorderer Zeiten.

Joseph von Arimathia ist einem höheren Gesetz gefolgt, als er darum bat, diesen Ort für die Menschen der neuen Zeit der Jungfrau Maria segnen zu dürfen. Wieder geht es um zwei verschiedene Zeitalter und die Notwendigkeit, daß diese Veränderung geschehen mußte.

EIN HEILIGES GEFÄSS

Was ist nun der Heilige Gral, ein Kelch oder ein Stein oder, wie es manchmal behauptet wird, der Kessel des höchsten Gottes der Kelten, der Kessel des Dagda?

Wenn wir in der europäischen Gralsgeschichte nachlesen, kommen wir von den Gralsrittern rund um König Artus, der Gralssuche von Perceval bis hin zu Richard Wagner, der den Mythos des Heiligen Grals in vielen Opern als Grundlage für seine Libretti nahm. Es ist in diesem Buch nicht der Raum und der Platz, diese Geschichten zu beschreiben und tiefer auf die Bedeutung einzugehen. Nur so viel sei gesagt: Es handelte sich immer um die Suche nach dem Heiligen Gral! Lancelot, Gawein, Parsifal (Perceval) und schließlich Galahad waren auf einer spirituellen Reise zu sich selbst.

Wenn Perceval folgendes sagt: »Was suche ich den Gral, da ich doch immer, wo ich bin, das Werk der Grals verrichten kann«, meint er damit,

daß er den Gral nur in sich selbst finden kann. Die wichtigste Frage ist deshalb: »Welche Qualität trägt der Heilige Gral in sich?«

Der Stein von Gargantua und der Kelch des Abendmahles haben eine große Gemeinsamkeit, welche an universeller Bedeutung nicht überschätzt werden kann. Beide tragen die Qualität des vollendeten Sohnes Gottes in sich! Das ist das Geheimnis!

Selbst den Heiligen Gral in sich zu finden – was bedeutet, daß in uns der Jesus (Buddha, Hermes) geboren wird und zur Vollendung kommt –, ist das Ziel jeder Gralssuche. Der Mensch wird selbst zum Gefäß höchster Liebe, Wahrheit und Weisheit und damit zum Heiligen Gral. Die Gralssucher haben immer das göttliche Kind in sich selbst gesucht und daran gearbeitet, daß es wachsen kann. Die Geschichten der Gralssuche beinhalten in einer esoterischen Deutung die verschiedensten Stufen dieses Weges.

Ich bin der festen Überzeugung, daß der Kelch oder die Schale des letzten Abendmahles irgendwo verborgen und gehütet wird. Wie der Stein von Gargantua im Widderzeitalter ist dieser Kelch der heiligste Gegenstand des Fischezeitalters. Wer diesen Kelch in der Hand hält, steht in direkter Verbindung mit Jesus, man wird direkt von ihm berührt.

DER GOLDENE SCHNITT

Wenn man in der Geschichte der letzten 2000 Jahre den Heiligen Gral verfolgt, fallen einem folgende Daten auf:

1., 2. und 3. Jahrhundert

Das Leben Jesus, die Gralsgemeinschaft um Joseph von Arimathia, das Urchristentum

Um 500

Laut der Legende haben damals die Ritter der Tafelrunde gelebt.

Im 8. Jahrhundert

Veröffentlichung des ersten Buches um den Heiligen Gral »Das Buch vom Gral«, eine altfranzösische Einweihungsschrift

Im 13. Jahrhundert

Gralliteratur, Zeit der Gotik, Chartres als Gralstempel

Im 21. Jahrhundert

Der Gral ist das Symbol des neuen Zeitalters des Wassermanns. Der Krug des Wassermanns ist symbolisch der Heilige Gral, das Gefäß der überfließenden Liebe, und jeder Mensch wird von ihm berührt.

Wie wir wissen, wird durch den goldenen Schnitt die Natur in der Geometrie nachgeahmt, um z. B. in der Architektur harmonische Verhältnisse herzustellen. In der Kathedrale findet man viele Beispiele dieses Verhältnisses zweier Strecken in der Proportion von 1 zu 1,618. Vor allem im Grundriß der Kathedrale finden wir den Goldenen Schnitt in den Maßen des Tempels.

Es gibt in der Mathematik eine Zahlenreihe, die sogenannte Fibonacci-Reihe, in welcher man die Zahlen des Goldenen Schnitts immer ab- bzw. aufgerundet hat. Diese Reihe geht folgendermaßen:

1 1 2 3 5 8 13 21

Man kann erkennen, daß die nächste Zahl immer durch die Addition mit der vorherigen Zahl entsteht ($3 + 5 = 8$, $5 + 8 = 13$, $8 + 13 = 21$, usw.).

Weniger bekannt ist, daß diese harmonischen Gesetzmäßigkeiten des Raumes auch in der Zeit gelten. Durch den Goldenen Schnitt der Zeit in der Betrachtung des Heiligen Grals im Fischezeitalter kommt man wirklich auf die Zeitabschnitte, wo der Gral als Symbol sehr auffällig an die Oberfläche gekommen ist. Dies mag man nun als Zufall ansehen, persönlich glaube ich nicht an Zufälle. Es scheint, als ob sich der Gral nach dem Gesetz des Goldenen Schnittes in Erinnerung gebracht hat. Gleich einem Pulsieren der Zeit wird der Mensch an das Mysterium des Heiligen Grals erinnert.

DREI TAFELN TRAGEN DEN HEILIGEN GRAL

Es gibt ein altes traditionelles Geheimnis der Baumeister der gotischen Kathedralen, welches uns in zwei verschiedenen Versionen überliefert wurde. Beide tragen Aspekt der Gralssuche in sich, die von größter Wichtigkeit sind:

Die erste Version lautet:

*Drei Tafeln haben den Heiligen Gral getragen,
eine runde, eine quadratische und eine
rechteckige Tafel. Alle drei haben den
gleichen Flächeninhalt und ihre Zahl ist 21.*

In der Kathedrale von Chartres finden wir alle drei Tafeln mit dem gleichen Flächeninhalt. Sie sind der Grundriß des ganzen Tempels, vom Westportal bis zum Chor (Abb. 4). Drei Tafeln tragen den Heiligen Gral und drei Tafeln tragen die Kathedrale von Chartres! Auf ihnen ist die Architektur der Kathedrale aufgebaut. Welch ein Hinweis!

Damit in uns die Qualität des Sohnes Gottes geboren wird und zur Vollendung kommt, wurde die Kathedrale gebaut. Sie ist im wahrsten Sinne des Wortes der Gralstempel unserer Zeit. In ihm beginnt und endet die Suche.

Alle Stationen des Gralsweges sind eingeschrieben in die große Kathedrale! Es ist immer ein Weg der Transformation von der längsten Nacht bis zum längsten Tag, im Jahreskreis vom 21. Dezember bis zum 21. Juni.

Wenn wir in der Kathedrale sind, werden wir durch den Tempel der drei Tafeln berührt. Noch gehen wir nicht selbst den Gralsweg. Das erste Geheimnis betrifft den Bau des Tempels, und erst das zweite Geheimnis eröffnet uns den Weg.

In der zweiten Version der Überlieferung steht folgendes:

*Drei Tafeln tragen den Heiligen Gral,
die erste ist rund, die zweite quadratisch,
die dritte rechteckig. Sie haben den gleichen
Umfang, und ihre Zahl ist 21.*

Worin liegt nun der Unterschied zwischen diesen beiden Versionen? In der ersten Überlieferung ist es der gleiche Flächeninhalt und in der zweiten ist es der gleiche Umfang. Ich kann der Argumentation von Louis Charpentier nur folgen, wenn der beschreibt, daß die Tafeln gleicher Fläche den Tempel und damit die Kathedrale meinen, der Umfang hingegen den Einweihungsweg. Einerseits haben wir den Grundriß eines Gebäudes und andererseits eine Linie als Weg.

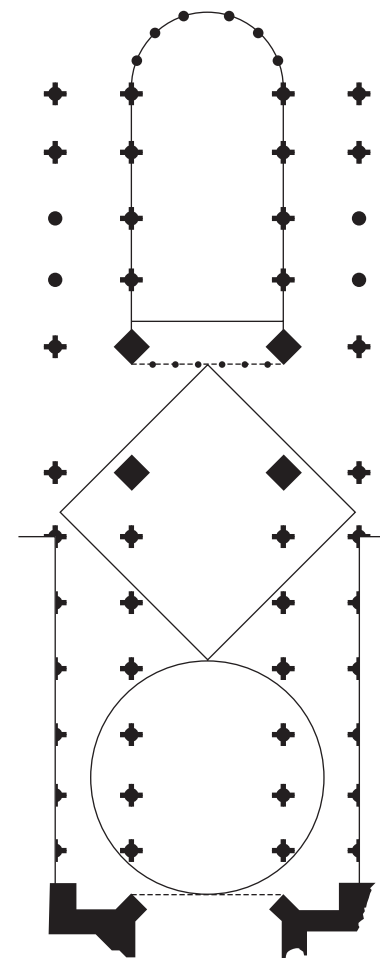


Abb. 4: Die drei Tafeln von Chartres

Wo finden wir diese drei Tafeln gleichen Umfangs, welche die Richtigkeit dieser Annahme bestätigt? Der erste Hinweis auf drei Tafeln gleichen Umfangs, den ich untersuchen möchte und der diese Annahme bestätigt, ist nicht in der Kathedrale, sondern eingeschrieben in eine Zeichnung von Leonardo da Vinci.

LEONARDO DA VINCI UND DAS GEHEIMNIS DER GRALSTAFELN (1)

Kaum ein Künstler wurde in den letzten Jahren so sehr mit dem Heiligen Gral in Verbindung gebracht, wie Leonardo da Vinci. Wir wissen aus der Geschichte, daß er sich sehr mit esoterischen Dingen beschäftigt hat. Er wurde unter anderem als Großmeister eines Geheimordens genannt, der direkt mit dem Gral in Verbindung stand.

In vielen Romanen spielt der Gral die Hauptrolle wie zum Beispiel in dem Bestseller »The Da Vinci Code« von Dan Brown. Kaum ein Buch wurde, seit es den Buchdruck gibt, so oft verkauft. Unabhängig, ob man Dan Brown nun zustimmt oder nicht, die große Präsenz des Grals für eine millionenfache Leserschaft erkennt man auf jeden Fall.

Dan Brown beschreibt, daß Maria Magdalena die Mutter der Kinder Jesu war. Damit wurde sie in seinem Buch zum Heiligen Gral. Der Gral ist in jedem Fall im Menschen selbst zu finden, dort liegt er verborgen. Soweit gebe ich Dan Brown recht: Maria Magdalena hat in ihrem Leben den Gral in sich gefunden. Nur ist es unabhängig, ob sie nun die Mutter der Kinder Jesu war oder nicht, die Aufgabe eines jeden Menschen, die Qualitäten des Grals in sich zu verwirklichen.

Auch im Buch »Der Heilige Gral und seine Erben« schreiben die Autoren, daß die Nachkommen Jesu im Adelsgeschlecht der Merowinger zu finden sind. Die wahren Adelligen sind jene Menschen, in denen das göttliche Kind geboren wurde, ganz gleich, ob er oder sie ein Bettler, Handwerker, Gelehrter oder König ist. Die »Nachkommen Jesus« findet man in allen Religionen und auf allen Erdteilen. Ihr Blut ist adelig und damit geheiligt, weil sie selbst den Weg als Tochter oder Sohn Gottes gehen. Sie wurden in den Stand des Adels erhoben, aber nicht durch die Menschen oder ein Geburtsrecht, sondern durch die Göttliche Vorsehung, deren einziges Kriterium ein Leben der Liebe, Wahrheit und Weisheit ist.

In der Zeichnung, die ich meine, steht ein Mann in einem Kreis und in einem Quadrat (Abb. 5). Es gibt nicht viele Bilder, die so bekannt sind. Als Symbol wird es vielfach verwendet und ziert sogar die Rückseite einer Euro Münze. Nur, welche Bedeutung trägt diese Zeichnung in sich?

Immer wieder wird die Zeichnung mit dem Goldenen Schnitt in Verbindung gebracht. Der Goldene Schnitt ist ein Mittel, welches eine in der Natur vorkommende Harmonie nachahmt. Eine nahezu vollkommene Zeichnung muß den Goldenen Schnitt in sich tragen, da sie sonst außerhalb der Naturgesetze stehen würde. Auch ein Schmetterling trägt den Goldenen Schnitt in sich, und niemand würde auf die Idee kommen, daß der Schmetterling deshalb da ist, um den Menschen diese Harmonieverhältnisse zu zeigen. Ebenso ist es mit dieser Zeichnung.

In der Betrachtung dieser Zeichnung fällt auf, daß zwei der drei Gralstafeln aus den alten Überlieferungen zu sehen sind, der Kreis und das Quadrat. Wir werden erkennen, daß Meister da Vinci darin einen Schlüssel zum Verständnis der drei Gralstafeln verborgen hat. Leonardo da Vinci hat sehr genau gewußt, warum er dieses Bild gezeichnet hat. Wenn man nachrechnet, erkennt man viele Zusammenhänge.

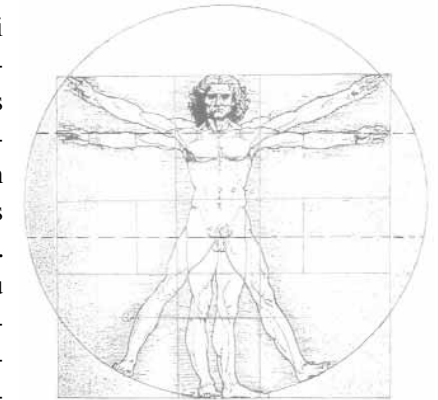


Abb. 5: Zeichnung von Leonardo da Vinci

Kreis (d = 16,4 cm)	$r^2 \times \pi$	d x pi
	211,20 cm ²	51,51 cm
Quadrat (s = 13,4 cm)	s^2	4s
	179,56 cm ²	53,60 cm

Abb. 6: Die Maße vom Kreis und vom Quadrat

In der Zeichnung, mit der ich arbeite, hat der Kreis einen Durchmesser von 16,4 Zentimetern und das Quadrat eine Seitenlänge von 13,4 Zentimetern. Die Zeichnung befindet sich

übrigens in einem Jahreskalender mit Bildern von Leonardo da Vinci.

Auf den ersten Blick stimmt keine der beiden Versionen. Der Flächeninhalt ist weit von einander entfernt, und der Umfang ist auch nicht der gleiche (Abb. 6).

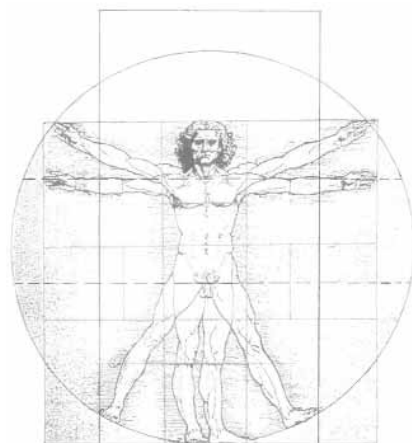


Abb. 7: Das Rechteck in der Zeichnung

	Fläche	Umfang
Quadrat (s = 13,4 cm)	s x s 179,56 cm ²	4s 53,60 cm
Rechteck (b = 8,9 cm)	b x l 158,42 cm ²	2b + 2l 53,40 cm

Abb. 8: Die Maße vom Quadrat und vom Rechteck

Bevor ich dieses Thema genauer untersuche, und es gibt eine Lösung, welche die Überlieferung der drei Tafeln mit gleichen Umfang bestätigt, stellt sich vorerst die Frage nach der rechteckigen Tafel. Leonardo da Vinci hat sie nicht eingezeichnet, und doch hat er einige Hinweise gegeben, die, wenn man danach sucht, nicht zu übersehen sind.

Zuerst ist es wichtig, festzustellen, daß das Rechteck in den Seitenlängen ein Verhältnis von 1 zu 2 hat. Dies kann man in der Kathedrale nachrechnen und findet auch in dieser Zeichnung eine Bestätigung. Wenn man nun ein solches Rechteck mit der Breite der gespreizten Beine in die Zeichnung

einfügt (Abb. 7), bekommt man genau den gleichen Umfang wie beim Quadrat (Abb. 8)!

Die Differenz von 0,5 Millimeter auf die Seitenlänge, also 2 Millimeter auf den gesamten Umfang ist zu vernachlässigen, da es alleine schon durch die Strichstärke mit etwa 0,2 mm nicht möglich ist, so genau zu messen. Auch die Seitenlängen des Rechtecks hat in der Originalzeichnung in diesem Maßstab, welchen ich verwende, eine Differenz von etwa 1 Millimeter. Deshalb sind genauere Rechnungen nicht möglich.

Eine weitere Bestätigung, daß Meister da Vinci die dritte Gralstafel sehr wohl in diese Zeichnung integriert hat, finden wir, wenn wir in der Länge des Rechtecks den goldenen Schnitt einzeichnen (Abb. 7).

$$17,8 \text{ cm (Länge)} : 1,618 \text{ (goldener Schnitt)} = 11,1 \text{ cm}$$

Von oben nach unten 11,1 cm gerechnet, kommt man genau auf den am Becken eingezeichneten Strich. Nachdem die obere Grenze des Rechtecks in dieser Zeichnung nicht sichtbar ist, der goldene Schnitt aber trotzdem diese obere Grenze anzeigt, ist das Rechteck im Hintergrund sehr wohl beabsichtigt, aber auf den ersten Blick unsichtbar. Diese Unsichtbarkeit hat eine tiefe Bedeutung, wie ich später noch erklären werde.

Diese 11,1 cm wieder durch den goldenen Schnitt dividiert, also:

$$11,1 \text{ cm} : 1,618 = 6,86 \text{ cm}$$

Wenn man diese Linie einzeichnet, kommt man genau auf die Höhe der waagrecht ausgestreckten Hand, dort wo die beiden Mittelfinger das Quadrat berühren.

Wenn wir nun die alte Überlieferung noch einmal betrachten:

*Drei Tafeln tragen den Heiligen Gral ...
sie haben den gleichen Umfang ...*

Was ist der Heilige Gral, der in dieser Zeichnung von den drei Tafeln getragen wird? Natürlich der Mensch selbst! In diesem Augenblick, wo wir die Qualitäten und Eigenschaften einer Tafel in uns verwirklicht haben, begleitet uns diese Tafel, und wir selbst haben einen Aspekt des Grals in uns verwirklicht.

Die Differenz des Umfangs zwischen dem Kreis und dem Quadrat hat einen tiefen Sinn. In ihr liegt ein großes Geheimnis verborgen. Man findet auch das Quadrat mit gleichem Umfang. Später werde ich darüber schreiben.

Dieser Einweihungsweg ist eingeschrieben in die Kathedrale von Chartres. Er beginnt auf der runden Tafel, geht über die quadratische Tafel und endet auf der rechteckigen Tafel. Obwohl drei Tafeln, sind es vier große Einweihungen der vier Prinzipien, die der Wahrheitssucher im Laufe der Jahre erhält. Auch dazu werden wir in der Zeichnung von Meister da Vinci wichtige Hinweise finden!